



## **Strandurlaub für die Ohren**

..... zusammen mit einem illustren, vielköpfigen Konsortium von Musikern, das einen guten Teil der oberbayerischen, jazzorientierten Musikszene repräsentiert, legen sie nun ein neues Album vor, das in erste Linie eines ist: Strandurlaub für die Ohren.

Die Sängerin und der Saxophonist widmen sich darin hingebungs- wie ideenvoll ihrer immergrünen Liebe zur Musik der Großmeister der Leichtigkeit. Und die wohnen in Brasilien. Bossa Nova und Samba sind die wichtigsten stilistischen Ingredienzien. Dazu kommen sanfte Brisen vom Mittelmeer. Der großen Blaupause für die stilistisch so gelagerte Besetzung Saxophonist und Sängerin huldigten die beiden bereits vor gut zehn Jahren mit dem Album „Mind Games plays the Music of Stan Getz & Astrud Gilberto“. „Brisa do Mar“ führt die Linie fort – und lässt sie noch ein Stück weiter aufblühen.

Dass Leichtigkeit mithin die schwierigste Kunst ist, zumindest wenn die gefährlichen Klippen von Kitsch und Belanglosigkeit wirklich umschifft werden sollen, das wissen die Könner. Francel und Wahlandt gelingt dies, gelingt diese Kunst in genau der Art, wie sie den originären Schöpfern der Bossa Nova gelang, einem Louis Bonfá, einem Dorival Caymmi. Die schönen Melodien brauchen einen kleinen Schuss Melancholie, die Stofflichkeit akustischer Instrumente, ausgefeilte aber nicht überproduzierte Arrangements, ein wenig Augenzwinkern. Und der Flirt wird unwiderstehlich. Lisa Wahlandt singt auf „Brisa do Mar“ auf portugiesisch, englisch, französisch und deutsch. Neben zentralen Gemmen des Repertoires wie „Samba d’Orfeo“ finden sich einige höchst gelungene Eigenkompositionen der beiden.

„Wenn ich an dich denke“ knüpft dabei an die Traditionslinie des deutschen Schlagers an, die chanssonah ist und in der Setzung der Worte treffsicher. Mit „Mademoiselle“ wird ein später Hit des großen französischen Chansonniers Henri Salvador mit neuer Strandkleidung versehen...

Dass sich Lisa Wahlandt und Mulo Francel seit langem kennen wirkt sich musikalisch in traumwandlerisch sicherem Zusammenklang aus, der sich dennoch anhört wie ein junger Flirt in Tönen. Der musikalische Cocktail ist ausgewogen, vitaminreich, macht beschwipst doch nicht besoffen. Der Sommer kann kommen.

**Rosenheim, Thomas Kraus**